

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2683-01	Termin 12.06.2017	Schulausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
12.06.2017	Schulausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Abschlussbericht "Mehr Freiraum für Kinder"

Aufgrund des Beschlusses des Planungsausschusses wurde darum gebeten, die Vorlage dem Schulausschuss zur Kenntnis vorzulegen.

Bezug B/16/2340-01

Sachdarstellung

Die Stadt Oberhausen hat im Jahr 2016 am Projekt „Mehr Freiraum für Kinder“ teilgenommen. Ziel ist es, die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Verkehrsgeschehen besser zu berücksichtigen. Im Rahmen eines Auftaktworkshops, an denen die Bereiche (0-4 Büro für Chancengleichheit, 2-2 Umwelt, 3-1 Kinder, Jugend, Bildung, 5-1 Stadtplanung, 5-6 Tiefbau) der Stadt Oberhausen teilgenommen haben, sind eine Reihe von Themen und Planungen genannt worden, an denen die Kinder und Jugendlichen beteiligt werden können. Im Jahr 2016 sind drei Themen vorrangig behandelt worden:

• Spielstraße auf Zeit

Kinder und Jugendliche spielen nicht mehr so häufig wie früher „draußen“. Um dieses Spielen wieder zu ermöglichen und damit auch die motorische Entwicklung zu fördern, sollen kleinere Straßen für einige Stunden gesperrt und zum Spielen freigegeben werden. Dies soll in Zusammenarbeit mit engagierten Anwohnern an der Straße geschehen und bei Interesse zu einer regelmäßigen Einrichtung werden. Diese Idee ist im Rahmen des Spielfestes zum Weltkindertag öffentlich vorgestellt worden. Eine erste Spielstraße auf Zeit wurde am 28.10.2016 am Obergsweg eingerichtet. Auch im Sommer Jahr 2017 soll dieses Projekt fortgeführt werden.

Bereichsleiterin Bereich 5-6/Verkehrs- Planung, Tiefbau	Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökol. Stadtentwicklung und -planung	Kämmerer	Oberbürgermeister
Frau Janclas 30.05.2017	Sabine Lauxen 01.06.2017	Datum	Datum
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K)		Personalrat []	
		Gleichstellungsstelle []	

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2683-01	Termin 12.06.2017	Schulausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------

22

23 • **Kinderinteressen in Leistungsverzeichnissen bei Planungsaufträgen**

24 Die Stadt Oberhausen schreibt in verschiedenen Themenbereichen Planungsleistungen aus. Im
25 Rahmen des Projektes „Mehr Freiraum für Kinder“ ist anhand der Ausschreibung zum integrierten
26 Handlungskonzept Sterkrade ein Ansatz entwickelt worden, wie die Interessen von Kindern und
27 Jugendlichen im Rahmen von Ausschreibungen und Planungsprozessen berücksichtigt werden
28 können. Diese Ausschreibung dient als Muster für weitere Ausschreibungen: zum Beispiel zum
29 Mobilitätskonzept oder zum Nahmobilitätskonzept Osterfeld. Dieses Projekt erfüllt daher den
30 Anspruch des Programms, die Situation für Kinder und Jugendliche konzeptionell und langfristig
31 zu verbessern.

32

33 • **Schulische Mobilität**

34 Bei diesem Thema geht es darum, den Hol- und Bringverkehr vor Schulen zu ordnen und die
35 Schulkinder soweit möglich zum „zu-Fuß-gehen“ zu animieren. Im Jahr 2016 sind vor allem die
36 Schulwegpläne erneut beworben worden. Da die Schulen bereits zum Thema aktiv sind, geht es
37 vor allem um eine individuelle fachliche Unterstützung der Schulen.

38

39 Alle Aktivitäten des vergangenen Jahres und ein Ausblick auf das Jahr 2017 können dem Bericht
40 entnommen werden.

41

42 Da in der Stadt Oberhausen viele Projekte durchgeführt werden, an denen eine Beteiligung von
43 Kindern und Jugendlichen sinnvoll ist, wird ein verwaltungsinterner Arbeitskreis gegründet. Dieser
44 Arbeitskreis trifft sich halbjährig und sammelt die verschiedenen Projekte, bei denen eine Beteiligung
45 von Kindern und Jugendlichen sinnvoll ist und schlägt mögliche Beteiligungsarten vor. Diese
46 Hinweise sollen dann in eine Liste zur Bürgerbeteiligung aufgenommen werden, die halbjährlich dem
47 Rat der Stadt Oberhausen vorgelegt wird.

48

49

50

51

52

53

54 **Anlage**

55

56 Projektbericht „Mehr Freiraum für Kinder“ (nur in Allris verfügbar)

57

Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!

Konzept der Stadt Oberhausen

Dezember 2016



Lucy durchquert wilde Flüsse.

Und weil wir sie verstehen, machen wir
uns stark für Kinder.

www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de

Eine Initiative des Arbeitskreises
Verkehrssicherheit beim Ministerium für
Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und
Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Mehr *Frei* Raum für Kinder
Ein Gewinn für alle!

Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle“ wird gesteuert durch

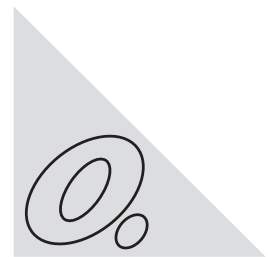


ZUKUNFTSNETZ
MOBILITÄT
NRW

Die vorliegende Arbeit in Oberhausen entstand in vertrauensvoller Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle Rhein- Ruhr beim VRR, des Büro STADTKINDER (Prozessberatung) und der Stadt Oberhausen.



STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume



stadt
oberhausen

Inhalt

1. Motivation	5
1.1 Erfolgsfaktoren der Beteiligung	5
1.2. Aktivitäten in Oberhausen.....	6
1.3 Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle“	7
2. Arbeitsablauf	7
2.1 Vorbereitungen	7
2.2 Auftaktworkshop.....	8
2.3 Arbeitskreis „Mehr Freiraum für Kinder“	8
2.4 Abschlussworkshop	8
3 Schwerpunktthemen	9
3.1 Spielstraße auf Zeit.....	9
3.2 Kinderinteressen in Leistungsverzeichnissen	11
3.3 Schulwegpläne und schulische Mobilität	12
3.4 weitere Themen im Rahmen des Projektes	13
4. Ausblick.....	13
4.1 Verstetigungen der Erreichten Kooperation	13
5. Reflexion.....	13

1. Motivation

Das kommunale Handlungsfeld ist in besonderer Weise für die Mitwirkung von Bewohnern an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes geeignet. Die Entwicklung und Anwendung neuer Formate der Beteiligung bezieht sich auch auf Kinder und Jugendliche. Ihre Mitwirkung an Prozessen der räumlichen Planung ist in Deutschland geltendes Recht und damit eine Pflichtaufgabe von Städten und Gemeinden. So ist das Recht auf Beteiligung in der UN Kinderrechtskonvention in dem Absatz 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“ verankert. Mit der Ratifizierung durch die Bundesrepublik Deutschland ist die Kinderrechtskonvention nationales Recht. Eine weitere Verankerung der Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen ist im Baugesetzbuch (BauGB) aufgenommen worden. So werden im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit im § 3 des BauGB ausdrücklich Kinder und Jugendliche als Teil der Öffentlichkeit erwähnt. Damit werden Kinder und Jugendliche als gesellschaftliche Gruppe in besondere Weise herausgehoben und ihre Beteiligung an Prozessen der räumlichen Planung verbindlich festgelegt.

Über die rechtliche Verankerung hinaus ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eine Ressource räumlicher Planung. Im Rahmen der kinder- und jugendfreundlichen Entwicklung von Quartieren sind das Alltagswissen und der besondere Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen wichtige Grundvoraussetzungen von bedarfsgerechten Planungen. So ist z.B. das Wissen um ihre Alltags- und Freizeitwege eine Voraussetzung für darauf abgestimmte passgenaue Schul- und Freizeitwegeplanungen. Kinder und Jugendliche sind zudem Träger von Innovationen: ihre besondere Sicht auf Stadt sowie ihre Möglichkeit des Querdenkens kann für die räumliche Fachplanung eine Quelle der Inspiration mit möglichen neuen Lösungen für die Entwicklung von Quartieren und die Gestaltung von konkreten Orten sein. Die Beteiligung junger Menschen stärkt zudem ihre Bindungskräfte an das Gemeinwesen und führt sie an demokratische Prozesse in ihrer Kommune heran. Die aktive Beteiligung junger Menschen an Stadtplanung, -erneuerung und -entwicklung führt zu außerschulischen Prozessen der Selbstbildung sowie Kompetenzerweiterung und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Ihre Einbeziehung in Prozesse der räumlichen Planung macht diese für junge Bewohner transparent und nachvollziehbar - sie lernen wie Planung funktioniert.

Um die Beteiligung von Kindern stärker in den Fokus zu nehmen, kam auch in der Oberhausener Kommunalpolitik der Wunsch auf, am Projekt teilzunehmen. Der entsprechende Antrag wurde einstimmig vom Rat der Stadt Oberhausen beschlossen.

1.1 Erfolgsfaktoren der Beteiligung

Beteiligung beginnt in den Köpfen der Erwachsenen: Die Anerkennung der Chancen der Beteiligung junger Menschen und ihre Anerkennung als Partner von Planungsprozessen seitens der Erwachsenen ist eine Grundvoraussetzung für die Kommunikation auf Augenhöhe. Neben einer akzeptierenden Grundeinstellung bedarf es der Kompetenz in der Auswahl und Anwendung von Methoden, die für das entsprechende Planungsvorhaben geeignet sind. Grundsätzlich ist die Auswahl der Methoden auf die drei Handlungsebenen der räumlichen Planung auszurichten: Analyse – Planung – Umsetzung.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist das Verfahrensmanagement. So ist in enger Abstimmung mit den Ämtern der räumlichen Planung der Entscheidungs- und Handlungsspielraum von Planungsprojekten zu bestimmen, die sich für eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eignen. Das Verfahrensmanagement erhält neben der Auswahl und Anwendung von Methoden eine große

Bedeutung als Faktor für die erfolgreiche Durchführung von Beteiligungsverfahren. Klar zu definieren ist wer, wann, welche Bausteine in das Verfahren von Planungsprojekten hineinsteuert.

Beteiligung mit Kindern und Jugendlichen soll zu Ergebnissen führen und vor allem auch Spaß machen. So sind Planungsthemen anschaulich und spielerisch zu vermitteln. Zudem kann der Rahmen von Beteiligungsverfahren ansprechend inszeniert und möglicherweise um Spiel- und Bewegungsaktionen ergänzt werden.

Die gesicherten und dokumentierten Ergebnisse von Beteiligungsprozessen bedürfen der Auswertung hinsichtlich ihrer Relevanz für die Planung. Die sich daraus ergebenden konkreten Qualitäten und Anforderungen sind auf die Planungsebene zu übertragen und für die Anwender fachgerecht aufzuarbeiten. Hierfür bedarf es der frühen Hinzuziehung der ausführenden Planer und der fachlichen Kompetenz der Moderatoren, die die Schnittstelle zwischen Beteiligung und Planung bedienen können.

Die Qualitätssicherung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bedarf entsprechender Kompetenzen der Moderatoren. Falls das entsprechende Personal in der Verwaltung nicht vorhanden ist, ist die Beteiligung an externe Moderatoren zu vergeben.

1.2. Aktivitäten in Oberhausen

In der Vergangenheit hat die Stadt Oberhausen eine Reihe von Aktivitäten mit Kindern- und Jugendlichen durchgeführt. Im Bereich der Verkehrsausbildung werden der Fußgängerführerschein und die Radfahrausbildung im Grundschulbereich angeboten. Während der fünften Klasse werden alle Schulkinder im Rahmen des Projekts Busschule von Polizei und STOAG an die Nutzung des ÖPNV herangeführt.

Um das zu-Fuß-Gehen auch von Schülerinnen und Schülern zu fördern, die weit von ihrer Schule entfernt wohnen und mit dem Auto gebracht werden (müssen?), bietet die Stadt Oberhausen an zwei Schulen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine Hol- und Bringzone an. Daneben existiert für jede Grundschule ein eigener Schulwegplan. Dieser empfiehlt sichere Schulwege, zeigt Querungsstellen, Lichtsignalanlagen und Situation, die eine besondere Aufmerksamkeit verlangen. An der Erarbeitung der Schulwegpläne konnten sich die Schulen beteiligen, sodass sich einige Schulen in die Erstellung eingebracht haben. Alle Schulwegpläne stehen im Internetangebot der Stadt Oberhausen zum Download bereit. Für den Stadtbezirk Alt-Oberhausen ist zusammen mit Kindern ein Kinderstadtplan erarbeitet worden.

Kinder und Jugendliche sind in der Vergangenheit bereits an Straßenplanungen beteiligt gewesen. An der Eschenstraße im Stadtteil Lirich, bei der Straßengestaltung vor dem Museum St.-Antony-Hütte und vor der Stadtteilbibliothek Sterkrade konnten Kinder und Jugendliche die Planung in großem Maße mitbestimmen.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Kinder gab es über einige Jahre hinweg einen Arbeitskreis Kinderunfallprävention, um die Zahl von Kinderunfällen zu senken. Die Zahl der Kinderunfälle konnte deutlich gesenkt werden, sodass sich dieser Arbeitskreis im Jahr 2007 auflösen konnte. Themen der Verkehrssicherheit – auch spezielle Belange von Kindern und Jugendlichen – werden nun im regulären Arbeitskreis Verkehrssicherheit mit Vertretern der Verkehrsplanung, der Straßenverkehrsbehörde, der Stadtplanung, der Polizei, der STOAG und der Wirtschaftsbetriebe Oberhausen besprochen.

Diese Aktivitäten sind der Anlass, sich in einem Projekt umfassend mit dem Thema Kinder und Verkehr weiter zu befassen. Neben den Inhalten, die im Lauf des Projekts erarbeitet werden, wird durch dieses Projekt auch die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachbereichen weiter verbessert.

1.3 Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder – Ein Gewinn für alle“

Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ ist der Auftakt für die kontinuierliche Verankerung der Belange von Kindern und Jugendlichen in der räumlichen Planung. Ihre fachlich angemessene Berücksichtigung muss zu einem Bestandteil im Alltaghandeln bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen werden. Der Aspekt beinhaltet sowohl, dass Kinder- und Jugendliche Räume für sich vorfinden, als auch die Verankerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Prozessen der räumlichen Planung.

Die Kampagne wird durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW entwickelt und getragen. Es fußt auf Beratungsangeboten durch das Zukunftsnetz. Die Stadt Oberhausen hat sich im Sommer 2015 erfolgreich um eine Kooperation beworben. Die Betreuung der Stadt Oberhausen wird durch die Koordinierungsstelle Rhein-Ruhr beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) sichergestellt.

Zur Umsetzung der Kampagnenziele vor Ort bedarf einer zentralen Steuerung, die einem Hauptverantwortlichen zugeschrieben wird. Die Person hat die Aufgabe der Steuerung, der Einberufung einer Arbeitsgruppe, der Organisation von Beteiligungsverfahren sowie die Erstellung eines Monitorings. Bei der Stadt Oberhausen ist diese Aufgabe im Bereich 5-6-10 (Verkehrsplanung und Signalwesen) angesiedelt.

Das Kampagnenziel und die damit verbundene Verankerung der Zielsetzung in das Verwaltungshandeln ist keine Aufgabe eines einzelnen Fachamtes. Die Umsetzung von Kinder- und Jugendfreundlichkeit in die räumliche Planung ist als eine Querschnittsaufgabe nur in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachämtern umzusetzen. So gilt es, Strukturen zu schaffen und zu verankern, die einen kontinuierlichen Austausch von Ämtern der räumlichen Planung mit anderen Fachämtern wie z.B. dem Jugend- oder Umweltamt ermöglicht. Dazu ist eine Arbeitsgruppenstruktur sinnvoll, bestehend aus einer Kerngruppe aus den relevanten Ämtern, die von einem Hauptverantwortlichen bestimmt und einberufen wird. Damit soll eine Reduzierung des bürokratischen Aufwandes erreicht werden. Je nach thematischem Bezug sind weitere Ämter punktuell mit hinzuzuziehen.

2. Arbeitsablauf

Um die Arbeit im Jahr 2016 zu planen und zu koordinieren, sind im Herbst 2015 ein Vorgespräch und ein kommunaler Workshop durchgeführt worden. Dabei wurde die Ausgangssituation in der Stadt Oberhausen beleuchtet und viele Schritte für das Jahr 2016 geplant.

2.1 Vorbereitungen

Nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit dem VRR ist der Verwaltungsvorstand der Stadt Oberhausen über die Teilnahme informiert worden. Alle Beigeordneten wurden gebeten, diese Bereiche zu informieren, die an einer Teilnahme interessiert sind. Durch Rücksprache mit den interessierten Bereichen bildet sich eine Gruppe, die am kommunalen Workshop teilnehmen wollte.

- Fachbereich 5-6-10 Verkehrsplanung (Federführung)
- Fachbereich 2-2-10 ökologische Planung
- Fachbereich 2-2-30 Klimamanagement
- Fachbereich 3-1-50 Jugendförderung
- Bereich 5-0 Projekt-Team City Alt-Oberhausen
- Fachbereich 5-1-20 verbindliche Bauleitplanung
- Büro für Chancengleichheit, Familienbüro
- CityManagement Sterkrade

Die verschiedenen Fachbereiche stammen aus verschiedenen Dezernaten und ermöglichen es, das Thema breit in der Verwaltung zu streuen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Alle Fachbereiche, die sich zum Zeitpunkt des Vorgesprächs bereits gemeldet haben, sind zum Vorgespräch eingeladen worden. Die Vorbereitung des Workshops erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro STADTKINDER.

2.2 Auftaktworkshop

Der kommunale Workshop bildet einen wesentlichen Punkt beim Projekt „Mehr Freiraum für Kinder“. In diesem Workshop sind mit allen Beteiligten die Themen abgestimmt worden, die im Jahr 2016 bearbeitet werden. Der Workshop, an dem auch Frau Bäume vom Zukunftsnetz Mobilität NRW und zeitweise die Beigeordnete für Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und –planung teilgenommen hat, hat dann wesentliche Ansatzpunkte für die weitere Arbeit festgelegt.

Der kommunale Workshop fand in Oberhausen am 10.12.2015 statt. Zunächst haben die teilnehmenden Fachbereiche die Ansätze vorgestellt, die bereits verfolgt werden oder ihre Ideen, die zwar noch nicht umgesetzt werden, die aber weiter konkretisiert werden sollen.

In einem zweiten Schritt sind aus den vorgeschlagenen Projekten und Ideen diejenigen Projekte identifiziert worden, die im Jahr 2016 angegangen werden sollen. Da weiterhin mehr Projekte möglich sind, als sinnvollerweise bearbeitet werden können, sind die Projekte nach Dringlichkeit sortiert worden. Durch die Rückmeldung aller Teilnehmer haben sich drei Projekte herauskristallisiert, die im Jahr 2016 angegangen werden. Bei den übrigen Projekten wird geprüft, ob sie in den Folgejahren umgesetzt werden können.

2.3 Arbeitskreis „Mehr Freiraum für Kinder“

Um in der Anfangsphase des Projektes einen nochmaligen Austausch zu ermöglichen und wichtige Fragen in einem gemeinsamen Gespräch zu klären, sind alle beteiligten Kollegen für das Ende Februar zu einem Gespräch eingeladen worden. Dort wurden über die aktuellen Sachstände berichtet und Probleme geklärt.

Nach diesem weiteren Termin waren das Vorgehen abgesprochen und die Kontakte so eng, dass spätere projektbezogene Absprachen direkt bilateral erfolgt sind.

2.4 Abschlussworkshop

Nach einem Jahr intensiver Arbeit kamen allen Beteiligten nochmals am 16.12.2016 zusammen, um über die Arbeit des vergangenen Jahres zu berichten und die Zukunft der einzelnen Projekte zu besprechen.

Ein wichtiger Baustein ist es, die Zusammenarbeit künftig auch ohne die Förderung durch den VRR fest und verlässlich zu organisieren. Weiterhin soll es darum gehen, wie die Oberhausener Kommunalpolitik, die das Projekt gewollt hat, auch künftig die Arbeit unterstützt. (siehe 4.1)

3 Schwerpunktthemen

Im Rahmen des kommunalen Workshops werden drei Aspekte tiefergehend bearbeitet. Zum einen soll die Spielstraße auf Zeit erprobt werden. Dieses Thema setzt die Forderung des Programms direkt um, weil eine Spielstraße auf Zeit Raum für Bewegung und Spiel von Kindern schafft.

Als zweites soll das Thema bearbeitet werden, wie die Interessen von Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung von Leistungsverzeichnissen im Bereich der konzeptionellen Verkehrsplanung stärker berücksichtigt werden können. Auch wenn dieses Projekt keine direkte Außenwirkung erzielt, so ist das Projekt dennoch sehr wichtig. Es ermöglicht, eine Strategie zu entwickeln, wie die Interessen von Kindern und Jugendlichen dauerhaft bei Ausschreibungen berücksichtigt werden können. Damit wird ein konzeptioneller Ansatz verfolgt, der keine direkte öffentliche Wirkung entfaltet, dafür aber langfristig den Zielen der Kampagne dienen wird.

Einen dritten Schwerpunkt stellen die Schulwegpläne dar. Da an einigen Schulen Verkehrsprobleme bestehen, auf die in der Vergangenheit durch Maßnahmen wie die Einrichtung einer Hol- und Bringzone reagiert wurde, geht es bei diesem Thema darum, das Bündel an möglichen Maßnahmen zu erweitern. In einem ersten Schritt sollen dazu die Schulwegpläne besser vermarktet werden.

3.1 Spielstraße auf Zeit

Beim kommunalen Workshop zeigte sich schnell ein hohes Interesse an der Idee der Spielstraße auf Zeit. Daher sollte eine Spielstraße auf Zeit organisiert werden. Zunächst wurde überlegt, diese Spielstraße vor einer Flüchtlingsunterkunft einzurichten, um damit die Integration zu fördern und gleichzeitig zu einer vorsichtigen Fahrweise vor der Unterkunft aufzufordern. Wegen der hohen Dynamik bei der Unterbringung von Flüchtlingen konnte eine Veranstaltung leider nicht organisiert werden, da die Unterkunft kurzfristig leergezogen wurde.



Daher ist eine Spielstraße auf Zeit im Rahmen des Festes zum Weltkindertag (24.09.2016) organisiert worden. Da die Altenberger Straße, die zwischen dem Zentrum Altenberg und dem Altenberger Park liegt, aus Sicherheitsgründen gesperrt werden musste, bot sich diese Maßnahme an.

Zur Vorbereitung der Aktion wurde ein Konzept entwickelt, wie eine Spielstraße auf Zeit in Oberhausen implementiert

Abbildung 1: Oberbürgermeister Daniel Schranz am Stand zur Spielstraße auf Zeit beim Fest zum Weltkindertag in Zusammenstellung

werden kann. Die Eltern oder Großeltern wurden während des Festes zum Weltkindertag angesprochen und über das Konzept der Spielstraße auf Zeit informiert werden. Dazu wurde ein Flyer entwickelt (Siehe Anhang) Während des Festes konnten tatsächlich viele Eltern angesprochen werden. Viele Eltern befürworteten diese Idee, wobei einige Eltern die Bedenken äußern, dass die Aktion in ihrer Nachbarschaft nicht umsetzbar sei, weil sie der einzige Haushalt mit Kindern seien und außer ihnen nur ältere Menschen in ihrer Nachbarschaft wohnten.

Verwaltungsintern muss geklärt werden, wie die Straßensperrung für interessierte Eltern einfach und kostenfrei umgesetzt werden kann. Die Genehmigung eines Straßenfestes kostet aktuell 60 € Verwaltungsgebühr. Hinzu kommen die Kosten für die Sperrung durch die WBO. Die Kosten würden durch die Stadt Oberhausen übernommen, wobei eine klare Abgrenzung der Spielstraße auf Zeit zu nachbarschaftlich getragenen Straßenfesten noch zu erarbeiten ist.

Am 28.10.2016 feierte die Spielstraße auf Zeit in Oberhausen Premiere. Der hufeisenförmige Teil des Olbergsweg ist dazu von 14:00 – 17:00Uhr gesperrt worden. Die dortigen Anwohnerinnen und Anwohnern haben sich an die Stadt Oberhausen gewandt, um die auf dem Weg spielenden Kinder vor dem Parksuchverkehr zu schützen. Als eine Maßnahme wurde vereinbart, dass eine Spielstraße auf Zeit in der Phase eingerichtet wird, wenn viele Anwohner nach Hause kommen und normalerweise die Straße befahren. Durch die Spielstraße auf Zeit soll für die Autofahrer ersichtlich werden, dass auf dieser Straße Kinder spielen. Die Motivation für diese Sperrung liegt im Falle des Olbergsweg also etwas anders.



Abbildung 2: Luftbild der Spielstraße auf Zeit am Olbergsweg

Bei der erstmaligen Durchführung der Spielstraße auf Zeit zeigten sich noch Verbesserungspotentiale. Die Ankündigung der Maßnahme erfolgte über die Medien und über die Anwohner vor Ort. Die mediale Ankündigung erfolgt überwiegend über den Hörfunk am Tage der Veranstaltung. Die Anwohner haben sich eine stärkere Unterstützung der Stadt bei der Information der Nachbarschaft gewünscht. Um im Nahbereich der Veranstaltung eine bessere Information der Anwohner zu gewährleisten, ist mit Hilfe des Planungsbüros Stadtkinder ein Flyermuster entwickelt worden. Dieses Muster wird dann im Einzelfall auf den Ort und die Zeit der Sperrung angepasst, vervielfältigt und den direkten Anwohnern zur Verteilung übergeben. Zur Ergänzung dieser



Abbildung 3: Spielstraße auf Zeit am Olbergsweg

Maßnahme werden Schilder produziert, die zusammen mit dem Aufstellen der Halteverbotsschilder¹ angebracht werden sollen und insbesondere die dort parkenden Autofahrer und Passanten informieren soll. (siehe Anhang)

Im Jahr 2017 sollen weitere Spielstraßen auf Zeit durchgeführt

werden. Dazu sind beim Spielefest zum Weltkindertag die Kontaktdaten von interessierten Eltern gesammelt worden. Die interessierten Eltern sollen zu Jahresbeginn 2017 angesprochen, ob sie eine Spielstraße auf Zeit im Sommer 2017 vor Ort umsetzen wollen. Der Vorlauf soll dazu genutzt, mögliche Institutionen vor Ort anzusprechen, damit diese die Aktion bekannt machen und unterstützen. So sind erste Gespräche mit dem Projekt-TeamCity in Alt-Oberhausen geführt worden, ob sich der Bereich der Alt-Oberhausener Innenstadt eignen würde.

3.2 Kinderinteressen in Leistungsverzeichnissen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat besonders im Verfahren der Stadterneuerung in Sterkrade einen hohen Stellenwert erhalten. Vorgesehen war, sowohl im Nahmobilitätskonzept als auch im freiraumplanerischen Gestaltungswettbewerb Beteiligungsverfahren durch die jeweils beauftragten Büros durchführen zu lassen. Dies wurde dahingehend geändert, dass das Beteiligungsverfahren separat konzipiert und beauftragt wurde. In der verfahrensbegleitenden Steuerungsrunde wurde beschlossen, in der dazugehörigen Ausschreibung einen Fokus auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu setzen und 2/3 Kinder- und Jugendbeteiligung und 1/3 Erwachsenenbeteiligung einzufordern. Die Steuerungsrunde hat ebenso festgesetzt, dass die sich bewerbenden Büros umfangreiche Erfahrungen in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nachweisen und verschiedene zielgruppenspezifische Methoden beherrschen müssen. Der Auftrag konnte an ein Büro vergeben werden, welches diese Nachweise erbringen konnte. Der Beteiligungsprozess wird bis Ende 2017 durchgeführt und eng mit dem Nahmobilitätskonzept, dem freiraumplanerischen Gestaltungswettbewerb sowie weiteren Planungen in Sterkrade vernetzt.

In Sterkrade wurden ebenfalls Beteiligungsaktionen zur Umgestaltung zweier Spielplätze mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Diese wurden durch das Kinderbüro der Stadt organisiert und umgesetzt. Die Ergebnisse fließen in die Stadterneuerung ein und werden 2017 umgesetzt.

Für den Stadtteil Osterfeld wird ebenfalls ein Nahmobilitätskonzept erarbeitet. Auch hier konnte die Ausschreibung so modifiziert werden, dass die Kinder- und Jugendbeteiligung ein expliziter Baustein des Beteiligungsverfahrens darstellt. Dies wird ebenfalls von einem fachkundigen Büro durchgeführt. Zudem erfolgt eine enge Verzahnung mit dem sich ebenso in der Aufstellung befindlichen Freiraumkonzept.

¹ Die Halteverbote müssen mind. 72 Stunden vor Beginn der Sperrung aufgestellt werden, damit das Halteverbot rechtlich durchgesetzt werden kann.

Das Mobilitätskonzept für die Gesamtstadt erhält ebenso den Fokus der Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen. Im gesamtstädtischen Kontext werden hier auch die Raummuster und die Wegenetze von Kindern und Jugendlichen eingearbeitet.



Abbildung 4 und 5: Workshop mit Schülerinnen und Schülern zur Umgestaltung der Dudelerstraße (Projektsteckbrief siehe Anhang)

Der Impuls, den die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ für die Fokussierung von Ausschreibungstexten geliefert hat, ist von zentraler und zukunftsweisender Bedeutung. Nur so gelingt es, bereits frühzeitig die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Stadterneuerung und -entwicklung einzubeziehen und sie am Verfahren zu beteiligen. Bereits in dieser grundlegenden strategischen Ausrichtung hat die Partizipation junger Menschen einen hohen Stellenwert in der Stadt Oberhausen erhalten. Daran gilt es anzuknüpfen und dies auch auf andere Konzepte und Verfahren zu übertragen. Nur so kann es gelingen, die Quartiere kinder- und familienfreundlich zu gestalten und aufzuwerten. Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein Indikator für Lebensqualität, den es weiterhin für Oberhausen bereits auf der strategischen Ebene zu stärken gilt.

3.3 Schulwegpläne und schulische Mobilität

Die Stadt Oberhausen hat in der Vergangenheit verschiedene Anstrengungen unternommen, die Verkehrssituation vor Schulen zu verbessern. An der Ruhrscheule in Alstaden und an der Postwegschule in Sterkrade sind Hol- und Bringzonen eingerichtet. Um das zu-Fuß-Gehen zu stärken, sollen die Schulwegpläne stärker beworben werden. Dadurch soll erreicht werden, dass Eltern, Schülerinnen und Schüler auf das zu-Fuß-Gehen aufmerksam werden und sich mit ihrem Schulweg auseinandersetzen.

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien sind alle Oberhausener Grundschulen per E-Mail darauf hingewiesen worden, dass die Schulwegpläne existieren. In der E-Mail wurde auch der Link zum Download der Schulwegpläne mitgesandt. Die Polizei Oberhausen, die regelmäßig vor dem Schuljahresbeginn Pressearbeit betreibt, wird angesprochen, um auf die Schulwegpläne hinzuweisen. Dadurch wird das Thema Schulwegpläne und das zu-Fuß-Gehen medial belebt. Es besteht dazu die Möglichkeit, dass sich Bürger oder Schulleiter mit Hinweisen und Anregungen zu den Schulwegplänen melden.

In Gesprächen, die mit einigen Grundschulen geführt wurden, zeigte sich, dass viele Schulen bereits mit dem Problem der starken Hol- und Bringverkehr befasst sind. Daher ist eine grundsätzliche Sensibilität für das Thema gegeben. Es geht künftig mehr darum, den Schulen unterstützende Angebote zu unterbreiten und verkehrsfachliche Hilfestellungen zu geben.

Zum Schuljahresbeginn 2017/2018 können dann die Erfahrungen aus dem vorhergehenden Jahr genutzt werden, um die Medienkampagne zielgerichteter zu organisieren. In der Schulleiterkonferenz soll das Thema Holen und Bringen nochmal angesprochen und eine enge Vernetzung mit dem Fachbereich Verkehrsplanung angeboten werden. Darüber hinaus kann eine Schule gesucht werden, mit der weitere Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden können.

3.4 weitere Themen im Rahmen des Projektes

Im Rahmen des kommunalen Workshops sind neben den Schwerpunktthemen eine Reihe von weiteren Themen angesprochen worden. Auch diese Themen sind im Lauf des Jahres 2016 weiter bearbeitet worden. Dabei hat die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder“ dafür gesorgt, dass die Rolle von Kindern und Jugendlichen im Planungsprozess nochmals überdacht wurde. Im Anhang werden die weiteren Themen beschrieben.

4. Ausblick

Wie den Beschreibungen der einzelnen Schwerpunktthemen zu entnehmen ist, wurden die Themen unterschiedlich weit bearbeitet. Im kommenden Jahr soll es darum gehen, die bestehende gut Zusammenarbeit weiter zu festigen.

4.1 Verstetigungen der Erreichten Kooperation

Das Jahr 2016 war geprägt von einer engen Zusammenarbeit der beteiligten Bereiche. Diese existierte teilweise bereits vor dem Projekt, wurde aber durch die Teilnahme am Programm „Mehr Freiraum für Kinder“ weiter intensiviert. Damit die Zusammenarbeit auch personenunabhängig funktioniert, soll die Zusammenarbeit institutionalisiert werden. Dem Planungsausschuss wird vorgeschlagen, die Verwaltung mit der Einrichtung einer festen Arbeitsgruppe zu beauftragen. Diese Arbeitsgruppe soll aus Vertretern der bereits involvierten Bereiche bestehen und in halbjährlichem Rhythmus über die Kinder und Jugendbeteiligung bestehender und künftiger Projekte beraten. Die Festlegungen sollen dann in die Vorhabenblätter zur BürgerInnenbeteiligung aufgenommen werden, die halbjährlich erstellt werden. Dadurch, dass die Vorhabenblätter dem Rat der Stadt Oberhausen zur Beschlussfassung vorgelegt werden, erhält auch die Form der Kinder und Jugendbeteiligung eine hohe Verbindlichkeit.

5. Reflexion

Vor der Bewerbung um das Projekt „Mehr Freiraum für Kinder“ gab es in Oberhausen bereits eine Reihe von Aktivitäten, um die Interessen von Kindern- und Jugendlichen im



Abbildung 6: Bild vom Abschlussworkshop

Verkehr stärker zu berücksichtigen (siehe 1.). Was aber fehlte war eine grundsätzliche und strukturierte Auseinandersetzungen mit dem Thema bei jeder Planung. Auch die bereichs- und dezernatsübergreifende Zusammenarbeit, die bei vielen Projekten stattfindet, auf das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung auszudehnen, ist ein Verdienst der vergangenen Arbeit.

Insgesamt werden in Oberhausen viele Projekte durchgeführt. Daher kamen beim kommunalen Workshop eine Reihe attraktiver Projekte zur Sprache, die sich als Schwerpunktthemen im Jahr 2016 geeignet hätten. Daher ist es sehr zu begrüßen, dass die entsprechenden Projektbearbeiter auch ohne den Status eines Schwerpunktprojektes die Kampagnenziele angenommen und umgesetzt haben. Das selbstständige Bedenken von Kinder- und Jugendbelangen sollte der Anspruch für die Arbeit der kommenden Jahre sein.

Anhang:

IHK Sterkrade.....	II
Nahmobilitätskonzept inkl. Beleuchtungskonzept Oberhausen-Osterfeld.....	III
Dudelerstraße – „Fit für die Zukunft!“	IV
Schüler gestalten neuen Blickfang vor der Stadtteilbibliothek Sterkrade	V
Jugendfreizeitfläche Innenstadt.....	VI
Grünstrukturkonzept Alt-Oberhausen	VI
Aufstellung des Nahverkehrsplans.....	VII
Essbare Stadt	VII
Werbeflyer Spielstraße auf Zeit – Seite 1.....	VIII
Werbeflyer Spielstraße auf Zeit – Seite 2.....	IX
Ankündigungsschild vor Ort	X
Flyer Anwohnerinformation – Seite 1	XI
Werbeflyer Spielstraße auf Zeit – Seite 2.....	XII

IHK Sterkrade

Zeitraum:

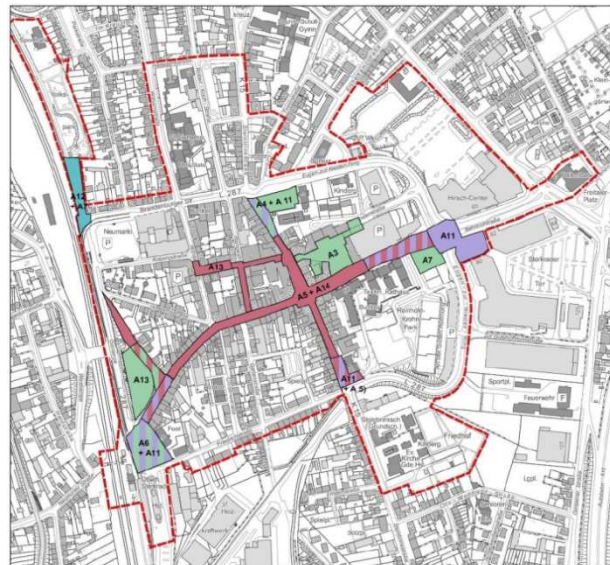
Oktober 2016 – November 2017

Beteiligte Bereiche:

u. a. 2-2; 5-1; 5-6

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der beginnenden Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Sterkrade wird begleitend zu den ersten Konzeptentwicklungen eine umfassende Beteiligung aller relevanten Gruppen im Projektgebiet erfolgen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.



Ablauf:

Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Sterkrade (IHK) erstellt die Stadt Oberhausen ein Nahmobilitätskonzept und führt ein städtebauliches Gutachterverfahren für den öffentlichen Raum in der Sterkrader Innenstadt durch. Begleitend hierzu ist eine umfassende Beteiligung der Bürger vorgesehen.

Mit dem Nahmobilitätskonzept sollen im Schwerpunkt die Optimierung der Nahmobilitätsströme von Fußgängern und Radfahrern sowie der Aufenthaltsbereiche untersucht werden. Darüber hinaus wird analysiert, wie die Besucher der Innenstadt diese erreichen, sich in ihr bewegen und sie wieder verlassen. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Im Ergebnis soll ein Maßnahmenkonzept für eine bessere Nahmobilität in der Innenstadt und zu den angrenzenden Stadträumen sowie Hinweise für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorliegen. Das Nahmobilitätskonzept dient als eine wichtige Grundlage für das freiraumplanerisch-städtebauliche Gutachterverfahren. Mit dem Gutachterverfahren soll ein übergeordnetes Konzept zur ökologischen, identitätsstiftenden und bewegungsorientierten Gestaltung der Innenstadt von Sterkrade inklusive der Innenstadteingänge erstellt werden. Ziel ist, für die Aufwertung des öffentlichen Raums in der Innenstadt möglichst vielfältige, kreative und innovative Ideen zu entwickeln.

Begleitend zur Erstellung des Nahmobilitätskonzepts und der Durchführung des Gutachterverfahrens wird eine umfassende Beteiligung der relevanten Akteure, Besucher, Passanten, Anlieger und Nutzer durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beteiligung liegt hier auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen; ca. 2/3 der Beteiligungsschritte werden mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt, 1/3 mit den erwachsenen Bewohnern sowie den relevanten Akteuren in der Innenstadt.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Kinderinteressen in Leistungsverzeichnissen“ sind die Büros bei der Ausschreibung aufgefordert worden, Konzepte und Referenzen zum Thema einzureichen.

Nahmobilitätskonzept inkl. Beleuchtungskonzept Oberhausen-Osterfeld

Zeitraum:

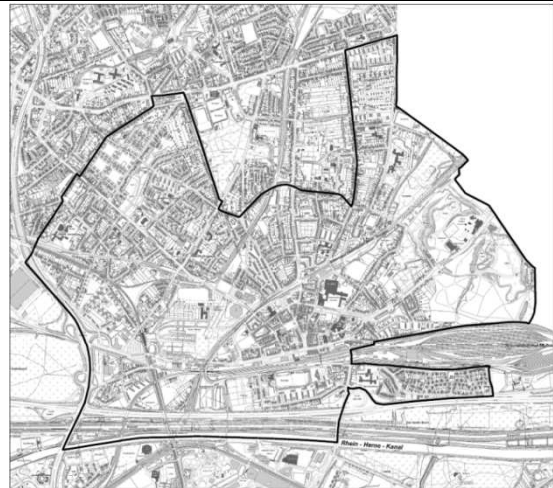
Oktober 2016 – November 2017

Beteiligte Bereiche:

u. a. 2-2; 5-1; 5-6

Kurzbeschreibung:

Aufstellung eines Nahmobilitätskonzeptes inkl. Beleuchtungskonzept im Rahmen des IHK Osterfeld. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens werden die Belange von Kindern und Jugendlichen besonders berücksichtigt.



Ablauf:

Im Zuge der beginnenden Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt Osterfeld“ sollen als erste Teilmaßnahmen des Stadterneuerungsprozesses verschiedene fachplanerische Konzepte erarbeitet werden. Diese beziehen sich auf das i.S.v. § 171e Abs. 3 BauGB durch den Rat der Stadt Oberhausen beschlossenen Programmgebiet innerhalb des Stadtteils Oberhausen-Osterfeld. Das Programmgebiet als urbaner, großstädtischer Teilraum weist postindustrielle Strukturen auf und umfasst eine Fläche von rd. 550 ha, auf der ca. 22.200 Einwohner leben.

Das Ziel des Nahmobilitätskonzeptes inkl. Beleuchtungskonzept Osterfeld ist es, die Erreichbarkeit im Programmgebiet, die Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität und die Verbindungen zu den übrigen Stadtteilen sowie Nachbarstädten unter Berücksichtigung aller Verkehrsarten zu verbessern. Dabei sollen neben den Themen „Aufwertung der Stadteingänge“ und „Beleuchtung“ auch klimaschutzrelevanten Themen, den Aspekten sowie den Themenfeldern „Gesundheitsförderung“ und „Reduzierung von Barrieren“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Zur Erhöhung der Lebensqualität und Schonung der Umwelt wird eine Verlagerung von Fahrten mit dem MIV auf den Umweltverbund sowie eine Aufwertung des Straßenraumes und der Fuß- und Radwegeverbindungen u.a. durch ein Beleuchtungskonzept angestrebt. Die veränderten Bedürfnisse und Anforderungen an die Mobilität, wie innovative Verkehrssysteme (Car-Sharing, Elektromobilität) und der Wandel des Mobilitätsverhaltens, müssen hierbei berücksichtigt werden. Die Belange der Kinder und Jugendlichen werden bei der Konzepterstellung besonders berücksichtigt.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Bestandteil der Konzepterstellung ist ein umfangreiches Beteiligungsverfahren mit dem Ziel die verschiedenen Nutzer- und Akteursgruppen aller Altersstufen in die Erstellung des Nahmobilitätskonzeptes einzubinden und die Analyse und Maßnahmenplanung gezielt an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort auszurichten. Hierzu werden nachfolgend aufgeführte Veranstaltungen durchgeführt.

Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Kinderinteressen in Leistungsverzeichnissen“ sind die Planungsbüros bei der Ausschreibung aufgefordert worden, Konzepte und Referenzen zum Thema einzureichen.

Dudelerstraße – „Fit für die Zukunft!“

Zeitraum:

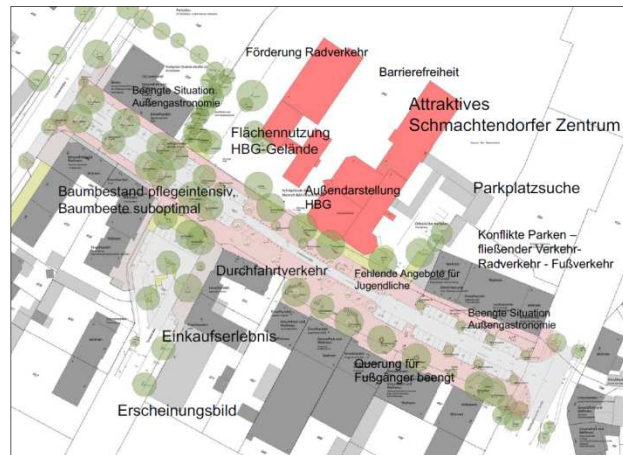
September 2016 – Dezember 2016

Beteiligte Bereiche:

5-6

Kurzbeschreibung:

Workshopverfahren zur Überplanung des Straßenraums der Dudelerstraße inkl. einer gesonderten Kinder und Jugendbeteiligung



Ablauf:

Die Bezirksvertretung Sterkrade hat die Stadtverwaltung beauftragt, einen moderierten Workshop zur Überplanung der Dudelerstraße im Ortsteil Schmachtendorf zwischen der Oranien- und der Schmachtendorfer Straße durchzuführen. Unter Einbeziehung der Heinrich-Böll-Gesamtschule, der Schmachtendorfer Interessengemeinschaft sowie der Anwohnerinnen und Anwohner soll ein Konzept zur Umgestaltung der Dudelerstraße mit dem Ziel der Stärkung des Versorgungsstandortes Schmachtendorf erarbeitet werden. Die Dudelerstraße ist geprägt von verschiedenen Nahversorgungseinrichtungen, Ärzten und der anliegenden Gesamtschule. Bewohnerschaft sowie Kundinnen und Kunden lieben ihre Dudelerstraße – die überschaubare Geschäfts- und Cafészene mit stets freundlichem Service, das umfassende medizinische Versorgungsangebot, die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und PKW.

Mit einem offenen Workshopverfahren für Anwohnerinnen und Anwohner, Fachakteure, Geschäftsleute sowie Schüler- und Lehrerschaft der angrenzenden Heinrich-Böll-Gesamtschule verfolgt der Fachbereich Verkehrsplanung der Stadt Oberhausen das Ziel, die Dudelerstraße auf den Prüfstand zu stellen, um durch das Wissen der Experten vor Ort Informationen über die aktuelle Freiraum- und Verkehrssituation in der Dudelerstraße zu erhalten. Unter Einbeziehung der Gesamtschule, der Schmachtendorfer Interessengemeinschaft IGS sowie der Bewohnerinnen und Bewohner und weiterer Fachakteure soll ein Konzept zur Umgestaltung der Dudelerstraße mit dem Ziel der Stärkung des Versorgungsstandortes Schmachtendorf erarbeitet werden.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Im ersten Schritt - wurde mit einem Beteiligungsverfahren - welches an mehreren Tagen vor Ort in der Heinrich-Böll-Gesamtschule durchgeführt wurde – Grundlagenarbeit geleistet. Es ging darum, ein Meinungsbild der ganz unterschiedlichen Akteurs- und Nutzergruppen zu verschiedenen, den Straßenraum betreffenden Themenfeldern zu erhalten. Stärken und Schwachstellen sollten dabei gleichermaßen benannt und diskutiert werden. Ziel war es, hinsichtlich der Gestaltung, Ausstattung und Begrünung sowie hinsichtlich verkehrlicher Belange zu gemeinsamen Zielvereinbarungen zu kommen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gelegt. Hierzu wurde ein gesonderter Workshop durchgeführt und Videostreifzüge mit den Schülern der Heinrich-Böll-Gesamtschule durchgeführt.

Schüler gestalten neuen Blickfang vor der Stadtbibliothek Sterkrade

Zeitraum:

März 2016 – Dezember 2016

Beteiligte Bereiche:

5-6, Stadtbibliothek

Kurzbeschreibung:

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität vor der neuen Stadtbibliothek Sterkrade



Ablauf:

In Zusammenarbeit mit den Schülern des Sophie-Scholl-Gymnasiums wurde ein Projekt zur Aufwertung des Straßenraums vor der Stadtbibliothek Sterkrade durchgeführt. Hierzu wurden die vorhandenen Pfosten im Bereich der Stadtbibliothek im Sommer 2016 durch die Schüler farblich gestaltet. Durch die Gestaltung der Straßenpfosten soll die Stadtbibliothek als Lernort in den Blickpunkt treten. Die 32 Straßenpfosten wurden in Abstufungen der Bibliotheksfarben Türkis und Orange angemalt, so dass beim Anblick der gesamten Pfosten ein Farbverlauf wahrgenommen wird. Die runden „Köpfe“ der Pfosten wurden mit unterschiedlichen Augendarstellungen verziert, die aus kunsthistorischen und kulturellen Zusammenhängen entnommen sind oder eigene Kreationen der Schülerinnen und Schüler darstellen. In der kunsthistorischen Tradition werden Augen als Motiv regelmäßig aufgegriffen und sollen in Portraitdarstellungen eine Beziehung oder Kommunikation zwischen Betrachter und Motiv herstellen. Im Eingangsbereich der Stadtbibliothek wird zukünftig zur Erklärung der Augen eine Kurzinformationstafel ausgehängt werden. Hierdurch wird ein Bezug der Straßenraumgestaltung zur Stadtbibliothek geschaffen, wo weitere Informationen zu den Augen in der Literatur oder im Internet gesucht werden können.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Die Schülerinnen und Schüler des Sterkrader Sophie-Scholl-Gymnasiums haben die Pfosten im Kunstunterricht gestaltet.

Jugendfreizeitfläche Innenstadt	
Zeitraum: Herbst 2016 – noch laufend	
Beteiligte Bereiche: ProjektTeam City	
Kurzbeschreibung: In der Innenstadt von Alt-Oberhausen besteht ein Mangel an Spielflächen. Ziel ist es, Bewegungsfläche für Jugendliche zu schaffen.	
Ablauf: Es wurden geeignete Flächen benannt, die dann auf einem gemeinsamen Spaziergang mit Vertretern des Jugendparlament und Kommunalpolitik besucht wurde. Eine Fläche am Südmarkt wurde ausgewählt. Zu deren Gestaltung wird es im Jahr 2017 eine Planungswerkstatt mit Jugendlichen geben, wozu mit Plakaten und im Interneteingeladen wird.	
Form der Kinder- und Jugendbeteiligung: Vertreter der Jugendparlaments sind an der Auswahl der Flächen maßgeblich beteiligt und die Gestaltung der Fläche soll in einem Workshop mit Jugendlichen entschieden werden.	

Grünstrukturkonzept Alt-Oberhausen	
Zeitraum: Sommer 2016 – noch laufend	
Beteiligte Bereiche: ProjektTeam City	
Kurzbeschreibung: Alt-Oberhausen soll an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst werden. Dazu wird mit Begrünung gearbeitet, wodurch auch die Lebensqualität gesteigert wird.	
Ablauf: Aktuell wird eine Bestandsaufnahme vorbereitet. Oberthemen, die näher behandelt werden, stehen fest, genauere Inhalte werden aber im Prozess entwickelt werden.	
Form der Kinder- und Jugendbeteiligung: Die Jugendlichen im Jugendparlament waren bei einer Vorstellung dieses Themas sehr interessiert, sodass mit Jugendlichen ein eigener Workshop vorbereitet wird.	

Aufstellung des Nahverkehrsplans

Zeitraum:

Mai 2015 – Januar 2017

Beteiligte Bereiche:

5-6; STOAG

Kurzbeschreibung:

Der Nahverkehrsplan legt die künftige Entwicklung des Oberhausener Bus- und Straßenbahnangebotes fest.



Ablauf:

Auf Grundlage der Anregungen aus der Bürgerschaft und aus den E-Mails sind Maßnahmen entwickelt worden, die dann nach einer Diskussion mit der Öffentlichkeit modifiziert wurden.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Zum Auftakt wurde ein Vortrag im Jugendparlament gehalten und das Instrument des Nahverkehrsplans vorgestellt. Die Jugendlichen konnten ihre Anregungen direkt vorbringen, es wurde aber auch die Möglichkeit geboten, an den öffentlichen Bürgerworkshops teilzunehmen oder sich per Mail zu äußern.

Auch die entwickelten Maßnahmen sind vorgestellt worden und mit den Jugendlichen diskutiert worden. Es bestand auch hier die Möglichkeit, in den öffentlichen Bürgerworkshop zu kommen.

Essbare Stadt

Zeitraum:

November 2014 bis Sommer 2016

Beteiligte Bereiche:

2-2; lokale Agenda Oberhausen

Kurzbeschreibung:

Nach einem Konzept der Stadt Andernach sollen städtische Grünflächen mit essbaren Pflanzen bepflanzt werden, deren Früchte der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung stehen.



Ablauf:

Durch die Lenkungsgruppe sind Flächen identifiziert worden, die sich für dieses Projekt eignen. Dazu gehören Flächen am technischen Rathaus Sterkrade, die intensiv durch das Sophie-Scholl-Gymnasium und einen Kindergarten intensiv genutzt werden.

Für den Standort am Umlandpark wurde eine enge Kooperation mit der Knappeninitiative Oberhausen e. V.

Form der Kinder- und Jugendbeteiligung:

Eine Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen fand am Standort Umlandpark statt.

Mehr **Frei Raum für Kinder**
Ein Gewinn für alle!

Projekt gefördert durch die Initiative "Spielstraßen und Spielplätze" der Stadt Bremen, dem Bremer Institut für Stadtentwicklung und Urbanistik sowie dem Bremer Institut für Stadtentwicklung und Urbanistik

Spielen im Straßenraum

Klingt komisch?
Ist aber möglich!
Probieren Sie es aus!

Neue Spielräume entdecken – Die Spielstraße auf Zeit

Ziel der Spielstraße auf Zeit ist es, an einem Tag für einen begrenzten Zeitraum eine Straße für den Autoverkehr zu sperren und die dadurch frei werdende Fläche zum Spielen, als Raum mit Bewegungsfreiheit, als Treffpunkt der Nachbarschaft oder für andere Aktivitäten zu nutzen. Die Anwohner werden gebeten, in diesem Zeitraum woanders zu parken.

Wir suchen eine **interessierte Nachbarschaft**, in der Kinder wohnen, die Spaß daran haben, neue Spielräume vor ihrer Haustür zu entdecken.



Werbeflyer Spielstraße auf Zeit – Seite 2

Haben Sie ein Interesse daran, den Platz vor Ihrer Haustür mit anderen Augen zu sehen?

Möchten Sie aus einem Parkplatz vielleicht mit Hilfe von zwei, drei Blumenkübeln einen Park-Platz machen?

Soll Ihr Kind endlich einmal in Ruhe Roller fahren können?

Dann melden Sie Ihre Straße als Spielstraße auf Zeit an!



Wichtige Voraussetzungen

- ✓ Die Straße ist keine Hauptverkehrsstraße.
- ✓ Die Straße wird nicht vom ÖPNV genutzt.
- ✓ Die Straße ist eine Wohnstraße.
- ✓ Ihre Nachbarn sind mehrheitlich mit der Einrichtung einverstanden.

Die Stadt Oberhausen unterstützt Sie bei der Anmeldung Ihrer Straße und stimmt mit Ihnen alle weiteren wichtigen Aspekte ab. Ebenso wird nach Möglichkeit versucht, die Durchführung der Spielstraße auf Zeit vor Ort mit dem Spielmobil zu begleiten.

Zur Anmeldung Ihrer Straße und für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an:
Stadt Oberhausen, Verkehrsplanung,
Philip Sümpelmann, Tel. 0208 825-2622 oder
Philip.Suempelmann@oberhausen.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter

www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de



Ankündigungsschild vor Ort



Hier entsteht eine Spielstraße auf Zeit!

Die Anwohner
werden gebeten,
in diesem Zeitraum
woanders zu
parken.

Straßensperrung für den Autoverkehr

Die Straße

wird am _____

von _____ bis _____ Uhr

zur Spielstraße!

An diesem Tag ist diese Straße für den Autoverkehr gesperrt. Die dadurch frei werdende Fläche kann zum Spielen, als Raum mit Bewegungsfreiheit, als Treffpunkt der Nachbarschaft oder für andere Aktivitäten genutzt werden.

Ansprechpartner:
Stadt Oberhausen -
Verkehrsplanung -
Philip Sümpelmann,
Tel. 0208 825-2622,
philip.suempelmann@
oberhausen.de



Mehr Frei
Raum für Kinder
Ein Gewinn für alle!

Mehr *Frei* Raum für Kinder
Ein Gewinn für alle!

Initiative der Stadtverwaltung
Kommunales Jugendamt
Sportplatz
Spielplatz

Spielen im Straßenraum

Klingt komisch?
Ist aber möglich!

Hier entsteht eine Spielstraße auf Zeit!

Am _____
von _____ bis _____ Uhr
wird unsere Straße

zur Spielstraße.

An diesem Tag ist unsere Straße für den Autoverkehr gesperrt. Die dadurch frei werdende Fläche kann zum Spielen, als Raum mit Bewegungsfreiheit, als Treffpunkt der Nachbarschaft oder für andere Aktivitäten genutzt werden.

Die Anwohner werden gebeten, in diesem Zeitraum woanders zu parken.

Machen Sie aktiv mit!

Nutzen Sie den Straßenraum als Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsraum für Jung und Alt!

Halten Sie sich den Tag frei!

© Elterninitiative der Spielstraße, Bremen

Werbeflyer Spielstraße auf Zeit – Seite 2



Haben Sie Interesse daran,
den Platz vor Ihrer Haustür mit
anderen Augen zu sehen?

Möchten Sie aus einem Parkplatz
vielleicht mit Hilfe von zwei,
drei Blumenkübeln einen Park-
platz machen?

Soll Ihr Kind endlich einmal in
Ruhe Roller fahren und mit Kreide
malen können?

Dann nutzen Sie diesen Tag
auf der Straße gemeinsam
mit Ihren Nachbarn!

Sind sie dabei? Vielleicht haben
Sie Ideen zur Nutzung des so
gewonnenen Freiraums!



Nähere Informationen zum Projekt
Spielstraße auf Zeit und zur Sperrung Ihrer
Straße erhalten Sie von:

Stadt Oberhausen, Verkehrsplanung,
Philip Sümpelmann, Tel. 0208 825-2622 oder
Philip.Suempelmann@oberhausen.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter
www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de

